



Mike Pompeo redet Tacheles in Davos: „Nationen sind wichtig. Starke Grenzen sind der Schlüssel zu starken Nationen.“

25. Januar 2019 <https://tagesereignis.de/2019/01/politik/mike-pompeo-redet-tacheles-in-davos-nationen-sind-wichtig-starke-grenzen-sind-der-schluessel-zu-starken-nationen/8473/>

Børge Brende, der Präsident des Weltwirtschaftsforums in Davos heißt Mike Pompeo, Außenminister der USA, willkommen. Präsident Trump und Mike Pompeo haben wegen des Shutdowns ihre diesjährige Teilnahme abgesagt und so ist Mike Pompeo per Video-Konferenz zugeschaltet, um amerikanische Position in einer kurzen Rede darzulegen. Das diesjährige Thema heißt

Globalisierung 4.0: Eine neue globale Architektur im Zeitalter der vierten industriellen Revolution gestalten.

Die US-Perspektive sei entscheidend für die Gestaltung dieses Gesprächs in Davos in dieser Woche, denn Präsident Trump sei immerhin die Person, die heute in der Welt am meisten bekannt ist und stellt den Status quo in Frage.

Hier ist die kurze Eröffnungsansprache von Pompeo. Børge Brende freut sich auf dessen Vision von der zukünftigen globalen Architektur, der eine Diskussion folgen wird.

Guten Morgen, und danke, Børge, für Ihre freundliche Vorstellung. Und vielen Dank an das Weltwirtschaftsforum für die Einladung, heute zu sprechen. Es sind 18 Grad Fahrenheit [-8 Grad Celsius] hier in Washington, D.C. Im Hintergrund sehen Sie das Lincoln Memorial. Obwohl ich nicht persönlich bei Ihnen bin, habe ich zumindest das Gefühl, das Wetter von Davos ist hier.

Wir leben in interessanten Zeiten. In den letzten Jahren wurden auf der ganzen Welt Politiker und politische Bündnisse abgewählt, von denen die Wähler dachten, dass sie ihre Interessen nicht vertreten würden. Einige Beispiele für neue Wege, die die Menschen eingeschlagen haben: Brexit. Die Wahl von Präsident Macron in Frankreich. Der Aufstieg der Fünf-Sterne-Bewegung in Italien. Mahathirs Comeback in Malaysia und natürlich Børge, wie Sie erwähnten, die Wahl von Präsident Donald Trump.

In Ohio, Rio de Janeiro und Rom stellen Menschen Fragen, die seit langem nicht mehr gestellt oder zumindest nicht ernst genommen wurden.

Ist die wirtschaftliche Globalisierung wirklich gut für mich? Schützen uns unsere politischen Führer angemessen vor Bedrohungen wie dem Terrorismus? Arbeiten sie daran, unsere nationalen Interessen im Ausland zu wahren?

Sie alle wissen das: Auf der ganzen Welt weht ein neuer Wind. Die zentrale Frage ist folgende: Signalisiert das gutes Wetter oder lässt das einen Sturm erahnen? Ist dieses Muster der Auflösung eine treibende Kraft für das Gute oder nicht?

Ich würde argumentieren, dass diese Unruhen eine positive Entwicklung sind. Wir setzen auf bewährte Wahrheiten. Wahrheiten wie diese:

Nationen sind wichtig. Kein internationales System kann sich so gut für ein Volk einsetzen wie seine eigenen Führer. Starke Grenzen sind der Schlüssel zu starken Nationen.

Auf diese Weise schützen wir unser Volk und unsere Souveränität. Stabile Allianzen, die auf Grundprinzipien aufbauen, sind der Schlüssel zur gemeinsamen Sicherheit. Wir brauchen alle Nationen, um zu den sicherheitspolitischen Erfordernissen beizutragen. Präsident Trump weiß auch, dass wirtschaftliche Sicherheit nationale Sicherheit bedeutet. Eine solide Verteidigung ist ohne gesunde Volkswirtschaften nicht möglich.

Deshalb sind wachstumsfreundliche Konzepte so wichtig. Ich werde ein wenig Zeit damit verbringen, und ich bin zuversichtlich, dass Minister Mnuchin verstehen wird, wenn ich heute Morgen ein wenig sein Territorium betrete.

Der Wahlkampfeslogan von Präsident Trump, „*Make America Great Again*“, war ein Aufruf, Amerika zu den Prinzipien zurückzuholen, die uns zur wohlhabendsten Nation der Weltgeschichte gemacht haben. Es war eine Ablehnung der Handelsvereinbarungen, die die Interessen der amerikanischen Arbeiter diskriminieren. Es war eine Ablehnung der Bürokratie, die die Unternehmer hier in Amerika einschränkte. Das ist das Lebenselixier unserer Wirtschaft. Es war eine Ablehnung aller hohen Steuern, die amerikanischen Familien sagen, dass nur die Regierung weiß, wie sie ihr Geld besser ausgeben kann als diese Familien.

Die Wahl von Präsident Trump war vielleicht mehr als alles andere eine Ablehnung der schwachen Konjunktur.

Ich erinnere mich an dieses Mantra – ich bin sicher, dass viele von Ihnen das tun – die Idee, dass 2 Prozent die neue Norm für das Wirtschaftswachstum waren. Nun, so viel dazu. Heute, dank der wachstumsfördernden Politik von Präsident Trump, hat unser reales BIP-Wachstum hier in Amerika in den letzten vier Quartalen jeweils 3 Prozent überschritten.

Und das ist noch nicht alles. Die Löhne steigen.

Das ist wichtig für fleißige Amerikaner. Die Zahl der offenen Stellen übersteigt die Zahl der Arbeitslosen zum ersten Mal in der Geschichte. Die Arbeitslosenquote der Frauen erreichte kürzlich den niedrigsten Stand seit 65 Jahren. Die Produktion – das habe ich vor meinem Eintritt in die Politik getan – hat 2018 284.000 Arbeitsplätze geschaffen, die meisten seit 1997. Es wurde gesagt, dass dies nicht möglich sei.

Der Optimismus bei den Kleinunternehmen ist auf einem Rekordhoch.

Diese Geschichte hat noch mehr zu bieten. Aber der wichtige Punkt ist folgender: Die Freisetzung von positiven Emotionen [wörtlich: animal spirits] hat es unserer Wirtschaft ermöglicht zu wachsen, auch wenn sich die globale Verlangsamung abzeichnet.

Dieser wirtschaftliche Plan – niedrige Steuern, vereinfachte Vorschriften und Handelsreformen – kann auch für Sie und Ihre Länder funktionieren. Es ist jetzt an der Zeit, diese Politiken zu übernehmen.

Ich erinnere mich an Präsident Reagans Maxime „Frieden durch Stärke,,

Das war nicht nur militärische Stärke. Es war die Stärke einer freien und robusten Wirtschaft, die nicht nur Reichtum, sondern auch Freiheit schafft.

Wie Sie alle wissen, sind wir mit vielen neuen Bedrohungen konfrontiert, einige von ihnen sind nicht so neu. Sie reichen von Nordkoreas Atomprogramm über den iranischen Expeditionismus bis hin zu Chinas staatszentriertem Wirtschaftsmodell, seiner Kriegsführung gegenüber seinen Nachbarn und seinen Umarmungen eines totalitären Staates im Inland. Der radikale islamische Terrorismus bleibt eine anhaltende Bedrohung, die wir weiterhin gemeinsam bekämpfen werden.

In all diesen Bereichen machen wir Fortschritte. Aber keiner dieser Fortschritte wäre ohne die großartigen Koalitionen möglich gewesen, in denen Amerika eine zentrale Rolle gespielt hat. Gemeinsam haben wir maximalen Druck auf Nordkorea ausgeübt, und dieser Druck hat Kim an den Verhandlungstisch gebracht. Die Vereinten Nationen haben erstaunliche Arbeit geleistet und fungierten als Schwerpunkt für Sanktionen, die diese globale Koalition ausmachten. Wir haben auch eine globale Koalition von Nationen zusammengestellt, um den Iran zu konfrontieren und die Bestrebungen des iranischen Volkes zu unterstützen.

Und wir bringen die Beziehungen zu China neben den Partnerländern in Asien und auf der ganzen Welt ins Gleichgewicht. Es sollte nicht übersehen werden, dass wir auch das ISIS-Kalifat in Syrien und im Irak besiegt haben, neben mehr als sechs Dutzend Nationen in der „Global Coalition to Defeat ISIS“.

Es gibt noch viel mehr zu tun, und mit Ihrer Hilfe weiß ich, dass wir es schaffen werden. Die Vereinigten Staaten freuen sich auf eine Partnerschaft mit Ihnen, um die Herausforderungen unserer Zeit anzunehmen.

Und Børge, ich freue mich jetzt auf unser Gespräch heute. Ich danke Ihnen allen vielmals für die Gelegenheit, diese Worte zu äußern.

Im Anschluss gab es noch eine Diskussion und Pompeo beantwortete weitere Fragen.

Zur Rolle Chinas:

Børge, es gibt diejenigen, die sagen, dass der Konflikt, der Supermachtkonflikt zwischen unseren beiden Ländern, unvermeidlich ist. Wir sehen das nicht so. Wir wollen Orte finden, an denen wir zusammenarbeiten können. Sie sprachen davon, dass die Handelsdelegation kommt. Ich bin optimistisch, dass wir sie gut empfangen werden und dass wir aus diesen Gesprächen ein gutes Ergebnis erzielen werden. Aber denken Sie daran, dass der Verlauf der Beziehungen von den von den USA vertretenen Prinzipien bestimmt wird: freie und offene Meere, die Fähigkeit der Nationen, ihre Waren um die ganze Erde zu transportieren, faire gegenseitige Handelsvereinbarungen, bei denen jedes Land die Möglichkeit hat, auf einer fairen, transparenten und offenen Basis zu konkurrieren. Diese demokratischen Grundsätze, diese Dinge, die so viel Reichtum für die ganze Welt geschaffen haben, werden die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und China in den kommenden Jahren vorantreiben, und wir hoffen, dass China eine Politik verfolgen wird, die mit dieser übereinstimmt. Wenn sie es tun, bin ich sehr zuversichtlich, dass unsere beiden Nationen gemeinsam gedeihen und Erfolg haben können.

Zum Handel mit China: Pompeo will nicht den laufenden Verhandlungen vorgreifen. Es wird harte Arbeit sein. China müsse sich anpassen und es muss möglich sein, mit China, ohne ein Risiko einzugehen, in Geschäftsbeziehungen zu treten und ohne dass Geschäftsgeheimnisse oder geistiges Eigentum gestohlen werden würden. Wenn ein fairer Handel erreicht sei, dann stünde einer strahlenden Zukunft nicht nur für die Vereinigten Staaten und ihr Volk, sondern auch für das chinesische Volk nichts mehr im Wege.

Zum Nahen Osten befragt, bekräftigt der Außenminister, dass Amerika sich dort für Sicherheit und Stabilität einsetzen werden. Aber sie würden das nicht alleine machen, sondern es werden Koalitionen mit anderen Ländern benötigt. Mitte nächsten Monats gäbe es in Warschau eine Ministerkonferenz, die unter anderem dieses zum Thema habe.

Zu Israel meinte Pompeo, dass die Verhandlungen an einem Punkt angelangt wären, an dem es Möglichkeiten gäbe, die primären Unterschiede zu lösen, wo die Israelis und Palästinenser zusammenkommen könnten, um eine Lösung zu finden. Die Amerikaner würden sich jetzt eher raushalten. Man möge auch bedenken, dass dieser Konflikt schon seit Jahrzehnten besteht.

Zum Treffen zwischen Trump und Kim Jong-un, das Ende Februar stattfinden soll, könne er nichts Näheres sagen, auch den Ort nicht nennen. Aber die Verhandlungen hätten nie aufgehört

und die bisherigen Ergebnisse seien vielversprechend. Es gäbe keine Raketentests mehr, keine Atomtests und die Entnuklearisierung würde voranschreiten.

Zu Russland: Man wäre nicht zur Rivalität im Kalten Krieg verdammt. Aber sowohl die USA als auch Russland hätten eine gewaltige militärische Macht und hier müsse man zu neuen Ergebnissen kommen. Russland müsse sein Verhalten gegenüber der Ukraine ändern und es könne nicht angehen, dass sie die Wahlen auf der ganzen Welt beeinflussen würden.

“Wir sind nicht dazu bestimmt, Antagonisten zu sein. Wir können es besser machen, aber es wird einen russischen Wandel in ihrer Einstellung und ihrem Verhalten in der Welt erfordern, um dies zu erreichen.”

Zu Brüsseler Gesprächen zu internationalen Organisationen, z.B. der UNO: Es gehe nicht darum, diese Institutionen zu zerstören, sondern das Gegenteil sei der Fall. Aber man müsse hinterfragen, ob sie ihre einst gesetzten Ziele erreicht haben.

“Liefern diese Institutionen etwas und liefern sie auf eine Weise, die die Weltordnung, wie sie heute ist, widerspiegelt? Wenn nicht, müssen wir sie ändern, wir müssen sie aktualisieren. Wir müssen sie in unser Jahrhundert bringen. [...] Lassen wir unsere Kosten direkt umlegen? Teilen wir die Lasten angemessen? Profitieren wir alle davon auf eine sinnvolle Weise? Und wenn wir das tun – wenn jedes Land dies tut, nicht nur die Vereinigten Staaten von Amerika –, werden diese Institutionen in einer Weise aktualisiert und reformiert, die der heutigen Zeit entspricht, und es wird eine gute Sache sein, dafür zu sorgen, dass diese Institutionen in den folgenden Jahrzehnten weiterleben.”

Auf die Frage ob Amerika heute auf der globalen Bühne etwas isoliert sei, antwortet Pompeo, dass das nicht im entferntesten der Fall sei. Es gäbe viele Leute, die Amerika weiterhin als das Leuchtfeuer sehen und er hofft, dass es das auch ist.

Bei der Frage, wann der Shutdown beendet ist, hört man Lachen.

“Wir alle hoffen, dass es ziemlich schnell endet. Politische Kämpfe in den Vereinigten Staaten sind eine altherwürdige Tradition, wie diejenigen von Ihnen, die unsere Geschichte studiert haben, wissen. Ich hoffe, dass wir dieses Problem in relativ kurzer Zeit lösen können. Ich bin immer optimistisch. Ich zähle darauf, dass wir es ziemlich schnell lösen werden.”

Außenminister Mike Pompeo über Video-Konferenz mit Davos verbunden.



<https://www.youtube.com/watch?v=IUX63UiWyBU&feature=youtu.be&t=1014>